

# In der Waldweihnacht hin zur „Heiligen Nacht“

Beim Caritas-Wohnheim in Rotbach waren 500 Zuschauer dabei – Sechs Gruppen wirkten mit

Von Norbert Peter

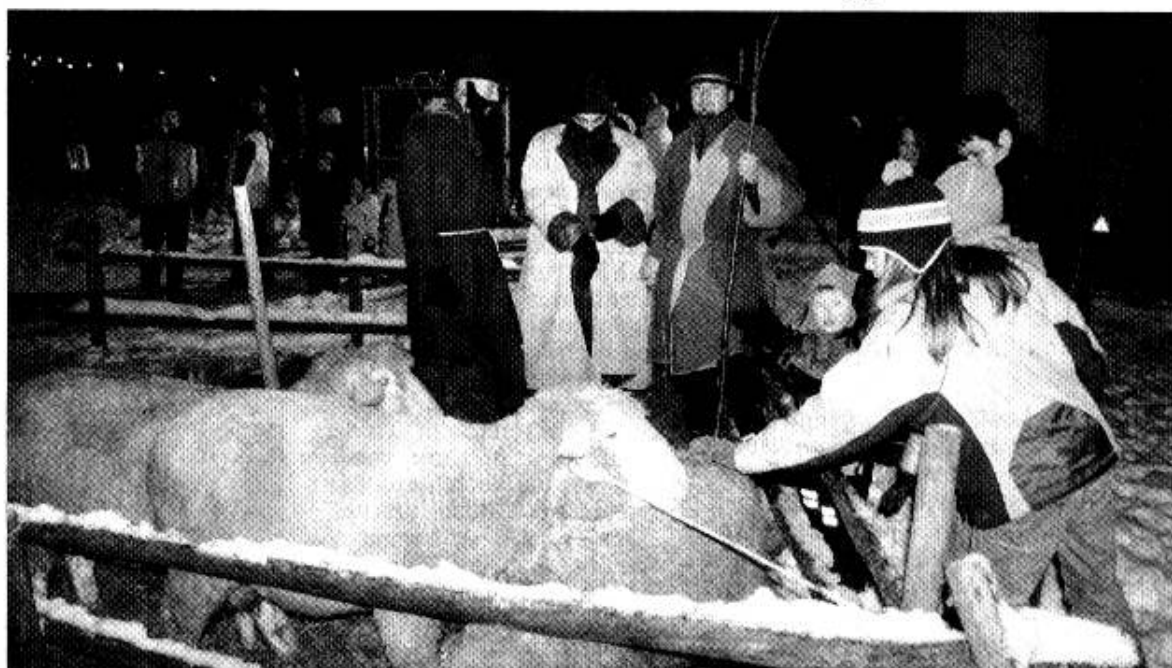
**Rotbach.** Auf dem Dach der Futterkrippe liegt tief der Schnee, Eiszapfen haben sich festgesetzt, die Wiesen glitzern in Weiß, der Himmel ist erhellt vom Licht der Sterne und des Mondes: Die 12. Rotbacher Waldweihnacht beim Caritas-Wohnheim hat einmal mehr die romantische Kulisse für dieses Brauchtum geboten.

Der Weg vom Wohnheim ist mit brennenden Fackeln gesäumt, die Menschen ziehen gutgelaunt hinunter zur Wildfütterung. Mit einem Glühwein oder Kinderpunsch kann man sich noch aufwärmen, das Thermometer zeigt einige Minusgrade an. Die Hirten wärmen sich mit den Schafen am Lagerfeuer.

Die Menschen, gut 500 an der Zahl, nehmen im weiten Rund ihren Platz ein, das Holzgebäude der Wildfütterung, in dem die Mitwirkenden Aufstellung bezogen haben, ist in Licht getaucht. Manfred Böhm hat wieder ganze Arbeit geleistet und der Tontechniker Sepp Scherer die Mikrofone bestens platziert.

Die Alphornbläser Waldkirchen, seit Jahren Stammgäste der Waldweihnacht, unter der Leitung von Eckart Rössler lassen die „Abendruhe“ erschallen. Wohlklingende Töne aus diesen langen Holzblasinstrumenten, es sind auch Meister ihres Faches am Werk.

Der stellvertretende Heimleiter **Hubert Frömel** heißt alle willkommen, die sich zur Rotbacher Waldweihnacht eingefunden haben. Eine herrliche Atmosphäre werde geboten für eine Veranstaltung,



Die von den Hirten gehüteten Schafe waren ein besonderer Anziehungspunkt für die Kinder. (Fotos: Peter)

die auf die „Heilige Nacht“ hinführen soll.

Der Männerchor Wollaberg bringt dann stimmungsvoll „Machet die Tore weit“ und die Salzweger Dirndl, erstmals in Rotbach dabei, singen „Vadraamt und vaschloff“. Die Heindlberger Bläser und Max Pöschl, seit Jahren dabei, lassen den „Schladminger Jodler“ erklingen. Der „Haidreisei-Chor“ Haidmühle unter Helga Zellner erinnert an den Weg „Als Maria übers Gebirge ging“.

„Ach wann kommen jene Stunden“, die Perlesreuter Sänger unter Walter Brandl und Alois Irlesberger an der Zither sind schon voller Hoffnung auf das Fest der Feste. Das „Gloria“ blasen die Alphornbläser, „Tochter Zion“ singen die Wollaberger und die

Salzweger Dirndl freuen sich „Da Woid is vowahrt“.

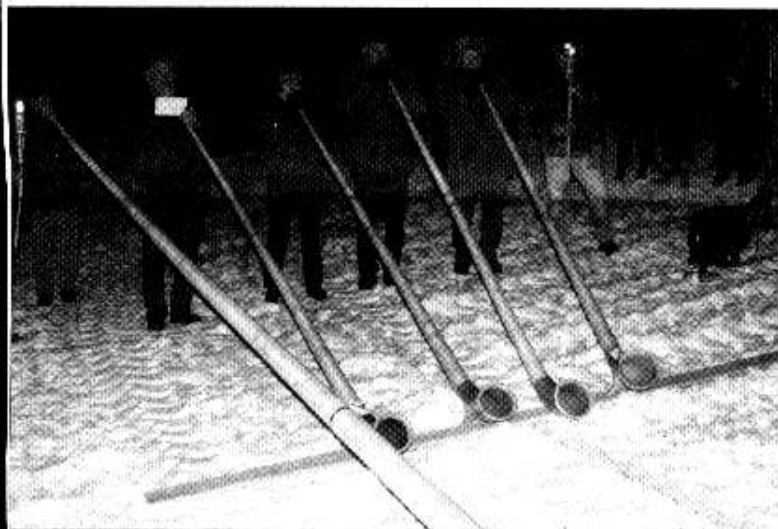
Die Heindlberger Bläser mit „Da der Tag nun geht zu End“, der „Haidreisei-Chor“ mit „Nun es nahen sich die Stunden, die Perlesreuter Sänger mit „latz kimmt de scheene staade Zeit“ und die Salzweger Dirndl mit „Barbarzweigerl“ schließen sich musikalisch an.

Manfred Fesl meint in einem Weihnachtsgedicht: „A dort im Woid, du darfst es glaub'n, is zauberisch de Heil'ge Nacht. Wia Lichter glitzert's auf de Baam, und aufputzt sind's in weißer Pracht“. Und weiter „A Rauschen geht durch Hang und Hag. A Klingen ist's, so zart und schee, wie Harfenklang und Zitherschlag“.

Den letzten Teil eröffnen die

Alphornbläser mit dem „Alphornruf“ und der Wollaberger Männerchor mit „Hymne an die Nacht“, die Heindlberger Bläser mit „Hausmoa, steht auf“, der „Haidreisei-Chor“ mit dem „Rorate“, die Perlesreuter Sänger mit „In Nacht und Dunkel liegt die Erd“ und die Salzweger Dirndl mit „Wenn i mit meina Christlatern“, lassen die 12. Rotbacher Waldweihnacht ausklingen. Gemeinsam wird dann „O du fröhliche“ gesungen und zu einer Brotzeit in die Hütte beim Wohnheim gezogen.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von Prager Reisen mit kostenlosem Bustransfer, dem Verein zur Förderung des Caritas-Wohnheimes Rotbach, Neptuns Taucherfreunden und der FFW Ahornöd mit der Parkplatzanweisung.



Die Alphornbläser Waldkirchen gehören seit vielen Jahren zur Brauchtumsveranstaltung.



Der „Haidreisei-Chor“ aus Haidmühle (rechts) und der Wollaberger Männerchor brachten Lieder „auf die heilige Nacht zu“.